

Niederschrift

der 2. Sitzung des Kreisausschusses am Montag, 10. November 2014, 14.30 Uhr, im Saal des Landratsamtes Neumarkt i.d.OPf.

Anwesende:

1. Vorsitzender:
Landrat Willibald Gailler
2. die Stellvertreter des Landrats
Bauer Josef
Rackl Heidi
3. die Kreisräte:
Belzl Guido (bis 15.50 Uhr)
Eisenreich Ludwig
Gerngroß Hans
Großhauser Stefan, Vertreter für Braun Carolin
Hierl Susanne
Himmler Helmut (weiterer Stellvertreter des Landrats)
Köstler Josef
Lahner Helmut
Meier Eduard, Vertreter für Kratzer Horst
Müller Günter
Scherer Alois
Dr. Schlusche Roland
Thumann Thomas, Vertreter für Belzl Guido (ab 15.50 Uhr)
4. der Jurist:
Wiesenberg Manfred
5. die Kreisbediensteten:
Berner Stefan
Egelseer Walter
Gottschalk Michael
Iberl Werner
Mederer Markus
Ried Hans
Theil Gabriele
6. zu TOP A 2:
Bögl Anton, Kreisbrandrat
Bleicher Albert, Taktisch-Technische Betriebsstelle
7. zu TOP A 6:
Architekt Alois Iberl
8. Vertreter der Presse
9. Schriftführer:
Eichenseer Matthias

T a g e s o r d n u n g

A) Öffentlicher Teil

1. Anerkennung der Niederschrift der 1. Sitzung
2. Vorstellung der Taktisch-Technischen Betriebsstelle -TTB- zur Einführung des Digitalfunks im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.
Beschlussfassung über eine Vereinbarung mit dem Landkreis Regensburg zur gemeinsamen Aufgabenerledigung
3. Katastrophenschutz;
Vergabe der Anschaffung von einem Abrollcontainer für Atem- und Strahlenschutz einschließlich Ausstattung
4. Kreisentwicklung, kommunaler Umweltschutz;
Tätigkeitsbericht des Klimaschutzmanagers Walter Egelseer
Beschlussfassung über einen Antrag auf Fortsetzung des Modellprojektes
5. Information über die Verwendung der Mittel aus dem Spendenfonds der Sparkasse Neumarkt i.d.OPf.-Parsberg
6. Gymnasium Parsberg;
Information und Beschlussfassung über geplante Brandschutzmaßnahmen

B) Nichtöffentlicher Teil

1. Vergabe von Räumen an einen Schilderhersteller im Landratsamt Neumarkt i.d.OPf.
2. Neuer Markt in Neumarkt i.d.OPf.;
Beschlussfassung über eine Vereinbarung mit der NeuerMarkt Besitz- und Vermietungs-GmbH zur wechselseitigen gemeinsamen Nutzung von Stellplätzen
3. Geänderte Ergänzungsvereinbarung zum Pachtvertrag mit der HELIOS-Klinik Berching
TOP B 3 war in der Ladung zu dieser Sitzung nicht enthalten. Gegen die Behandlung erhob sich jedoch kein Widerspruch

A) Öffentlicher Teil

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung, stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Kreisausschusses fest.

1. Anerkennung der Niederschrift der 1. Sitzung

Gegen die o. a. Sitzung werden keine Einwendungen erhoben. Sie ist damit genehmigt.

(13:0)

2. Vorstellung der Taktisch-Technischen Betriebsstelle -TTB- zur Einführung des Digitalfunks im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. Beschlussfassung über eine Vereinbarung mit dem Landkreis Regensburg zur gemeinsamen Aufgabenerledigung

Der Vorsitzende erklärt, die Einführung des Digitalfunks beschäftige den Landkreis, aber auch die Gemeinden und insbesondere die Feuerwehren seit geraumer Zeit. Gemeinsam mit dem Landkreis Regensburg sei eine Stelle für den taktisch-technischen Betrieb geschaffen

worden. Über eine Vereinbarung mit dem Landkreis Regensburg müsse heute ebenfalls abgestimmt werden. Darin werde festgehalten, wie die Aufgaben und Kosten aufgeteilt werden sollen. Es handle sich um ein komplexes Thema, über das Herr Berner und Herr Bleicher die Ausschussmitglieder nun informieren sollen.

Herr Berner geht auf die gesetzlichen Grundlagen sowie den Stand und die Kosten für die Einführung des Digitalfunks ein (Anlage 1). Herr Bleicher stellt sich und seine künftige Aufgaben als Mitarbeiter für die TTB im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. und den Landkreis Regensburg vor. Die Präsentation ist als Anlage 2 dieser Niederschrift beigelegt.

Der Vorsitzende dankt Herrn Berner für seinen Vortrag, ebenso Herrn Bleicher für die Beschreibung seines künftigen Aufgabenbereiches. Es sei deutlich geworden, wie umfangreich und problembehaftet die Einführung des Digitalfunks sei. Es mache Sinn, die Aufgabe gemeinsam mit dem Landkreis Regensburg anzugehen. Die Kostenaufteilung erfolge nach der Anzahl der Funkgeräte, die im jeweiligen Landkreis eingesetzt werden sollen.

Kreisrat Dr. Schlusche stellt die Frage, wie die Abhörsicherheit des Digitalfunks sichergestellt sei. Des Weiteren würde ihn interessieren, wie die Vertretung von Herrn Bleicher geregelt sei. Herr Bleicher habe Anspruch auf Urlaub und werde auch einmal krankheitsbedingt ausfallen.

Herr Berner erklärt, die Abhörsicherheit sei durch die speziellen Sicherheitskarten sichergestellt. Sie könnten nur über die Autorisierte Stelle beim Landeskriminalamt bestellt werden und würden sich deutlich von den SIM-Karten der Handys unterscheiden. Ob der Digitalfunk zu 100 % abhörsicher sei könne er nicht abschließend beurteilen. Dazu sei er zu wenig technisch beschlagen. Abhörsicherheit sei jedoch im Feuerwehrbereich nicht so wichtig. Anders bei der Polizei und dem Zoll. Die dortigen Dienststellen sprächen jedoch von einer absoluten Abhörsicherheit. Zur Vertretung von Herrn Bleicher sei in der Vereinbarung zwischen den Landkreisen Regensburg und Neumarkt i.d.OPf. geregelt, dass sich hierum die Leiter der jeweils zuständigen Sachgebiete kümmern müssten. Man werde dann versuchen, soweit dies möglich sei, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Kreisrat Scherer vertritt die Ansicht, nach der Erstinstallation der Geräte dürften die Aufgaben für die TTB zurückgehen. Für ihn stelle sich die Frage, ob die Stelle der TTB darüber hinaus in vollem Umfang bestehen bleibe. Im Übrigen sei er der Meinung, dass sich die zunächst zugesagte staatliche Förderung von 80 % wohl bei 50 % einpendeln werde. Der Einbau in Fahrzeuge sei von der Förderung beispielsweise ausgenommen.

Herr Berner gibt bekannt, es werde mit einem bis zwei Software-Updates pro Gerät im Jahr gerechnet. Bei über 2000 Funkgeräten sei Herr Bleicher auch für die Zukunft gut ausgelastet.

Kreisrat Scherer zeigt sich verwundert über die Notwendigkeit von Updates. Die Geräte müssten lediglich funken und hätten ansonsten keine Funktion.

Herr Berner begründet die Updates mit der Schließung von Sicherheitslücken. Derzeit kämen noch relativ viele Updates. Es werde aber damit gerechnet, dass sich die Notwendigkeit von Updates auf ein bis zwei jährlich beschränken werde.

Der Vorsitzende begründet die Kooperation mit dem Landkreis Regensburg als sinnvoll und wirtschaftlich. Es gebe andere Landkreise, die die Stelle für die TTB alleine geschaffen hätten und die Kosten voll tragen müssten.

Kreisrat Dr. Schlusche begrüßt die Kooperation mit dem Landkreis Regensburg und das Bemühen, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Dennoch habe Herr Bleicher Anspruch auf ca. 6 Wochen Jahresurlaub. Für ihn sei noch nicht ausreichend begründet, wie die Vertretung für diese Zeit aussehen soll.

Herr Bleicher beruhigt, die Aufgaben müssten in gewissen Zeitrahmen erledigt sein. Dies könne er gut planen. Sollten dennoch dringendere umfangreiche Aufgaben anstehen oder er unvorgesehen über einen längeren Zeitraum ausfallen, so seien die ILS oder die TTB der Stadt Regensburg im Stande einzuspringen.

Auf die Frage von Kreisrat Dr. Schlusche zu den Kosten für die TTB teilt der Vorsitzende mit, der Anteil des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. liege bei ca. 40 %. Für die Personalkosten und den Arbeitsplatz seien dies Kosten von rund 30.000 €/Jahr.

Der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. stimmt der Vereinbarung über die Einrichtung einer Taktisch-Technischen Betriebsstelle für die Landkreise Regensburg und Neumarkt in Form des vorliegenden Vertrages zu.

(12:1)

3. Katastrophenschutz; Vergabe der Anschaffung von einem Abrollcontainer für Atem- und Strahlenschutz einschließlich Ausstattung

Auf Bitten des Vorsitzenden erläutert Kreisbrandrat Bögl die Ausstattung, die Entscheidung für den Standort des Abrollcontainers für Atem- und Strahlenschutz sowie die Vorteile des Abrollcontainers.

Herr Ried informiert, die Gesamtkosten für den Abrollcontainer samt Ausstattung würden sich auf ca. 183.000 € belaufen. Man rechne mit einem staatlichen Zuschuss von ca. 60.000 €.

Der Kreisausschuss beschließt die Vergabe von Los I für die Beschaffung eines Abrollbehälters für Atem- /Strahlenschutz für den Landkreis Neumarkt i.d.OPf. an die Firma Jerg, 88487 Mietingen-Baltringen, zu einem Bruttopreis von 83.624,97 €.

(13:0)

Der Kreisausschuss beschließt die Vergabe von Los II für die Beschaffung von Atemschutzausstattung für den Abrollbehälter an die Firma Jerg, 88487 Mietingen-Baltringen, zu einem Bruttopreis von 44.396,52 €.

(13:0)

Der Kreisausschuss beschließt die Vergabe von Los III für die Beschaffung von der sonstigen Beladung für den Abrollbehälter an die Firma Jerg, 88487 Mietingen-Baltringen, zu einem Bruttopreis von 36.226,58 €.

(13:0)

Der Kreisausschuss beschließt die Vergabe von Los IV für die Beschaffung von der Strahlenschutz-Beladung für den Abrollbehälter an die Firma Jahn, 90480 Nürnberg, zu einem Bruttopreis von 18.527,31 €.

(13:0)

4. Kreisentwicklung, kommunaler Umweltschutz; Tätigkeitsbericht des Klimaschutzmanagers Walter Egelseer Beschlussfassung über einen Antrag auf Fortsetzung des Modellprojektes

Auf Bitten des Vorsitzenden erläutert Herr Egelseer den Tätigkeitsbericht des Klimaschutzmanagers. Der Bericht ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.

Der Vorsitzende dankt Herrn Egelseer für den interessanten Vortrag. Man könne erkennen, wie engagiert und souverän Herr Egelseer seine Aufgabe wahrnehme. Bei der Fortsetzung des Modellprojektes werde man mit einer Förderung von 40 % weniger Zuschüsse erhalten als bisher. Allerdings sei die Aufgabe vorhanden und müsse weiterhin bewältigt werden.

Der weitere Stellvertreter des Landrats, Helmut Himmler, sieht ebenso die weitere Notwendigkeit zur Fortsetzung des Modellprojekts. Ihn interessiere, wie das Controlling, das der Bund für den Erfolg der Maßnahmen fordere, erfolgen soll.

Herr Egelseer erklärt, man sei dabei, die Möglichkeiten auszuarbeiten. Es werde unterschiedliche Wege geben, zu den Ergebnissen zu gelangen. Bei den netzgekoppelten Energieabsätzen könne man bilanziell recht gut ermitteln, wie diese sich entwickelt hätten. Man könne über Daten der Kaminkehrer feststellen, wo ein Wandel von alten zu neuen Heizungen, z. B. Brennwertheizungen, stattgefunden habe. Von der KfW gebe es Daten, wie viele Projekte bei der Gebäudesanierung gefördert worden seien. Andererseits bewege man sich auf bestimmten Bereichen in informellen Gebieten. Inwieweit ein Bewusstseinswandel gemessen werden könne dürfte schwierig werden. Hier werde er sich mit anderen Kommunen austauschen. Nicht jeder müsse das Rad neu erfinden. Eventuell gibt es auch von externen Anbietern Angebote, die bereits Erhebungen und Auswertungen auf diesem Gebiet durchgeführt haben.

Der weitere Stellvertreter des Landrats, Helmut Himmler, regt an, sobald die Bilanzierung vorliege sollte sie dem Kreisausschuss oder dem Kreistag vorgelegt werden.

Der Vorsitzende und Herr Egelseer sagen dies zu.

Kreisrat Köstler erklärt für die CSU-Kreistagsfraktion die Zustimmung zur Verlängerung des Modells Klimaschutzmanagement. Die Aufgabe sei sinnvoll und erfolgreich. Anders als auf internationaler oder Bundesebene erfahre man hier von den Möglichkeiten und Erfolgen, die die verschiedenen Klimaschutzmaßnahmen mit sich bringen. Selbst wenn es keine staatliche Förderung gäbe sollte man diese Stelle weiterhin beibehalten. Selbst die bisherigen Bilanzen würden zeigen, dass die Maßnahmen greifen und erfolgreich seien.

Kreisrat Großhauser erinnert daran, dass die Stadt Neumarkt i.d.OPf. im Klimaschutz ebenfalls sehr aktiv sei. Er möchte wissen, ob hier eine Abstimmung erfolge.

Herr Egelseer bestätigt, dass eine Zusammenarbeit stattfinde. Die Stadt Neumarkt i.d.OPf. sei darüber hinaus eine sog. Masterplan-Kommune, d. h. sie erhalte hier eigene Fördermittel. Die Ziele, die sich die Stadt Neumarkt i.d.OPf. gesetzt habe, lägen sehr viel höher. Absprachen gäbe es mit dem Amt für Nachhaltigkeitsentwicklung beim Thema Elektromobilität, ebenso bei Veranstaltungen stimme man sich ab, um die Themen abwechslungsreich zu gestalten und Überschneidungen zu vermeiden. Man verweise auch auf die unterschiedlichen Beratungsangebote. Speziell bei den verschiedenen Förderanträgen habe man sich abstimmen müssen, da die Mittel für das Klimaschutzmanagement im Landkreis als auch für den Masterplan Klimaschutz im Rahmen der Klimaschutzinitiative aus demselben Fördertopf genehmigt werden.

Der Kreisausschuss beschließt, einen Antrag gemäß der „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom 15.09.2014“ für ein Anschlussvorhaben zur Umsetzung weiterer Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept zu stellen.

(13:0)

5. Information über die Verwendung der Mittel aus dem Spendenfonds der Sparkasse Neumarkt i.d.OPf.-Parsberg

Der Kreisausschuss des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. nimmt Kenntnis von der Information über die von der Sparkasse Neumarkt i.d.OPf.-Parsberg bereitgestellten Mittel aus dem Spendenfonds für soziale und gemeinnützige Zwecke 2014 (Anlage 4).

(13:0)

6. Gymnasium Parsberg; Information und Beschlussfassung über geplante Brandschutzmaßnahmen

Der Vorsitzende bittet Herrn Architekt Alois Iberl, die geplanten Brandschutzmaßnahmen und die Notwendigkeit der Maßnahmen darzulegen. Die Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 5 beigelegt.

Der Vorsitzende dankt Herrn Architekt Iberl für dessen Vortrag. Für die vorgestellten Maßnahmen werden voraussichtlich 40 % der Kosten staatlich gefördert. Daneben sei der Landkreis Regensburg entsprechend der geltenden Vereinbarung finanziell beteiligt. Es gehe darum, in diesem Jahr den Förderantrag zu stellen und bei einem positiven Bescheid im Jahr 2015 mit der Umsetzung der Maßnahmen zu beginnen. Ein Großteil der Maßnahmen könne auch nach der Sanierung des Gymnasiums weitergenutzt werden, so dass das Geld auch danach nicht verloren sei.

Kreisrat Lahner vertritt die Ansicht, der Sinn der Brandschutzvorgaben werde zu wenig hinterfragt. Er verfüge über 40 Jahre Erfahrung als Lehrer bzw. Schulleiter von Realschulen. Seiner Meinung nach werde mit dem Totschlagargument „Sicherheit“ Missbrauch bei den Brandschutztüren betrieben. Sicherlich sei es eine Folge des verheerenden Brandes am Flughafen Düsseldorf. Dennoch halte er vieles für übertrieben und überflüssig. Den Mut, die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen zu hinterfragen, habe jedoch niemand. Kinder fühlten sich geradezu herausgefordert, die Brandschutztüren auszulösen und zu missbrauchen.

Frau Theil erklärt nach Aufforderung durch den Vorsitzenden, bei einer Begehung des Gebäudes habe man erkannt, dass bei den 7 Räumen Handlungsbedarf bestehe. Es sei hier auch kein übertriebener Aktionismus von Seiten der Verwaltung oder des Architekten betrieben worden. Sollten der 1. und der 2. Rettungsweg ausfallen, so müsse ein Schutz gegen Verrauchung gegeben sein, weshalb auch die Rauch- und Brandschutztüren sinnvoll und notwendig seien. Neben den gesetzlichen Vorgaben würde hier im Ernstfall ein großes Problem bestehen. Man habe nach der Feststellung der Mängel ein Fachplanungsbüro mit der Begutachtung beauftragt. Auch dieses habe die Notwendigkeit bestätigt. Es handele sich nicht um übertriebene Planungen. Die Defizite bestünden aus der Ursprungsplanung. Man habe sich angesichts der geplanten Sanierung auf das dringend Notwendige beschränkt.

Kreisrat Belz verlässt die Sitzung gegen 15.50 Uhr. Sein anwesender Stellvertreter, Kreisrat und Oberbürgermeister Thumann, nimmt als stimmberechtigtes Mitglied an der Sitzung teil.

Kreisrat Scherer äußert sich, bei der Sanierung der Schule in Deining habe man die Brandschutzvorgaben von einem Fachbüro aus Nürnberg überprüfen lassen und habe Reduzierungen bei den Baukosten erreichen können. Im Übrigen glaube er, dass der Brandschutz im Landkreis zu groß geschrieben werde. Wenn er nur daran denke, was bei kleineren Veranstaltungen, die nur einmal im Jahr stattfänden, für Anforderungen im Brandschutzbereich gestellt würden, dann dürfe man bald keine Veranstaltungen mehr abhalten. Als Beispiel nennt er das Weinfest in Mittersthal. Wenn Kreisrat Scherer nicht die Verantwortung für manches übernommen hätte, hätte man die Veranstaltung absagen müssen. Man sollte hier mehr mit Maß und Ziel vorgehen. Vorschriften seien zwar schnell gemacht. Allerdings sollte

man auch den gesunden Menschenverstand walten lassen. Konkret stelle sich für ihn beim Gymnasium Parsberg die Frage, ob man den Umfang nicht reduzieren könnte. Außerdem möchte er wissen, wann die Sanierung geplant sei.

Herr Ried teilt mit, derzeit laufe der Neubau des Willibald-Gluck-Gymnasiums, danach werde das Sonderpädagogische Förderzentrum in Parsberg gebaut. Als weiteres folge das Sonderpädagogische Förderzentrum Neumarkt i.d.OPf.. Erst danach werde mit dem Gymnasium Parsberg begonnen. Eine Jahreszahl könne Herr Ried jedoch nicht nennen. Allerdings werde es wohl noch ein paar Jahre dauern.

Herr Mederer erklärt, auch die Verwaltung sei bei den Vorschlägen der Brandschutzgutachter vorsichtig. Es gebe in der Tat Gutachter, die weit über das Notwendige hinausgingen. Im konkreten Fall handele es sich jedoch um keine Luxuslösung, da man sich angesichts der relativen zeitlichen Nähe zur Generalsanierung auf das Notwendigste beschränkt habe.

Der weitere Stellvertreter des Landrats, Helmut Himmler, sieht hier bestimmte Notwendigkeiten als gegeben an. Als Betreiber der Schule stehe man in der Pflicht und stehe im Ernstfall relativ humorlos im Strafrecht. Er sehe keine Alternative zur Umsetzung, zumal man sich auf das Notwendigste beschränkt habe.

Architekt Iberl bestätigt dies. Der Betreiber stehe in der Pflicht. Das Wichtigste sei die Schaffung eines 2. Rettungsweges. Auch zu den Brandabschnitten gebe es klare Aussagen. Durch das Argument der späteren Sanierung habe man einen gewissen Spielraum. Dieser sei aber auch genutzt worden.

Der Kreisausschuss des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. spricht sich grundsätzlich für die Umsetzung der vorgestellten Brandschutzmaßnahmen aus. Er beauftragt die Landkreisverwaltung mit der FAG-Antragstellung.

(13:0)

B) Nichtöffentlicher Teil